

SOB Zusatzqualifikation Sozialpsychiatrie

Konzept für die Kathi-Lampert-Schule Götzis

- 1 Gruppe mit maximal 20 Teilnehmern
- **100 UE Theorie**
120 UE Praxis an möglichst einer, maximal an zwei verschiedenen Praxisstellen.
Die Praxisstellen müssen von den Teilnehmern selbst gefunden werden.
Eine Liste möglicher Praxisplätze liegt vor.
- **Angeboten für**
 - Studierende der KLS 3ab, 3Tab, 7G, 5ab und 5c
 - Absolventen der KLS (letzter Jahrgang)
 - Studierende der SOB Bregenz (wenn freie Plätze gegeben)
- **Anmeldeprozedere: siehe weiter unten**
- **Zeitliche Einteilung des theoretischen Unterrichts: 7 Wochenenden**
 - 4. Semester: Block 1: 13. + 14. März 2020
Block 2: 8. + 9. Mai 2020
Block 3: 5. + 6. Juni 2020
 - 5. Semester: Block 4: 25. + 26. September 2020
Block 5: 16. + 17. Oktober 2020
Block 6: 13. + 14. November 2020
Block 7: 15. + 16. Jänner 2021

Jeder Block besteht aus 14 UE

Freitag 6 UE: 15.00 – 20.00
Samstag 8 UE: 09.00 – 16.45

2 UE Abschluss/Reflexion
- **Fehlzeitenregelung:** Es gilt die Fehlzeitenregelung der KLS.

| Teil: | Inhalte: | Einheiten: | ReferentIn: |
|--------------|--|-------------------|---|
| A | Einführung – Grundlagen Geschichte der Psychiatrie/Sozialpsychiatrie Verhältnis zwischen Psychiatrie und Gesellschaft „Normal“ bzw. „verrückt“ sein Ziele und Leitlinien sozialpsychiatrischer Arbeit Netzwerkarbeit, psychosoziale Einrichtungen in Vorarlberg | 14 | MMag. Eva Prior (7) Mag. Markus Müller (7) |
| B | Psychiatrische Erkrankungen – Diagnose - Therapie Das „Bio-psycho-soziale Modell“ Psychopathologischer Status Diagnoseschemata wie ICD 10 Therapeutische Zugänge: Psychopharmakologie, Psychotherapie, Sozialpsychiatrie etc. | 14 | Dr. Susanne Winder |
| C | Beziehungsaufbau und Begleitung in der sozialpsychiatrischen Arbeit - Gesprächsführung Grundhaltungen – Rahmen Unterscheidung zwischen Struktur - Konflikt Ressourcenorientierung / Salutogenese / Resilienz Verschiedene Zugänge: psychodynamisch – systemisch – verhaltensorientiert – kognitiv etc... Kommunikation und Gesprächsführung Angehörigenarbeit | 14 | MMag. Eva Prior (7) Mag. Markus Müller (7) |
| D | Psychiatrische Notfälle - Krisenintervention - Suizidprävention Verschiedene Arten von Krisen Krisenverläufe Leitlinien der Krisenintervention Auseinandersetzung und Umgang mit Suizidalität Suchterkrankungen | 14 | Mag. Markus Müller |
| E | Arbeit mit traumatisierten Menschen Trauma-Begriff, Traumafolgestörungen Leitlinien der Traumapädagogik | 14 | Mag. Markus Müller |
| F | Psychische Krisen im Kindes- und Jugendalter Entwicklungsaufgaben, förderliche/hinderliche Entwicklungsbedingungen Bindung und Bindungsstile Störungsbilder | 14 | MMag. Eva Prior |
| F | Transkulturelle Psychiatrie Psychische Erkrankungen im Alter Depression, Demenz... Abschluss | 14 | Dr. Susanne Winder |
| | Abschließende Reflexion | 2 | Team |

Aus dem Organisationsstatut/Lehrplan der Schule für Sozialbetreuungsberufe SOB 2018:

https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/recht/erlaesse/Sozialbetreuungsberufe_final.pdf?6hyooc

Weil das Berufsfeld Sozialbetreuung von hoher Dynamik gekennzeichnet ist, wurden in den Lehrplan ab dem Jahr 2018 vier Zusatzqualifikationen aufgenommen: Schulassistentz, Sozialpsychiatrie, Soziokulturelle Begleitung und Demenz-Begleitung. Diese Module können am Schulstandort angeboten werden und bestehen jeweils aus 100 Stunden Theorieunterricht und 120 Stunden Praktikum.

Pro an der Schule geführtem Ausbildungsschwerpunkt darf nur eine Zusatzqualifikation angeboten werden.

Lehrplan Zusatzqualifizierung Sozialpsychiatrie

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Studierenden können

- die Entwicklungsprozesse in der Sozialpsychiatrie im jeweiligen historischen Kontext beschreiben und die aktuelle Situation von Menschen mit psychischen Erkrankungen im Hinblick auf die Versorgungsangebote, aber auch auf die gesellschaftlichen Werthaltungen analysieren.
- rechtliche Grundlagen, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen der sozialpsychiatrischen Versorgung
- häufig auftretende psychiatrischen Krankheitsbilder und ihre Erscheinungsbilder im Kontext der Sozialbetreuung analysieren.
- medikamentöse und nichtmedikamentöse Behandlungsmöglichkeiten erörtern.
- die Leistungsangebote ausgewählter sozialpsychiatrischer Arbeitsfelder beschreiben.
- Wirkmechanismen von Migration auf die Gesundheit im Sinne der Lifecourse Epidemiology erklären.
- Suchterkrankungen als kontextbezogenen Ausdruck eines Bewältigungsversuchs analysieren.
- unterschiedliche therapeutische Ansätze und Methoden im praktischen Kontext nützen und konkrete Handlungspläne erstellen

Lehrstoff:

- Sozialpsychiatrie im Wandel der Zeit
- Rechtliche Grundlagen, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen der Sozialpsychiatrie
- Psychiatrische Krankheitsbilder: Überblick über affektive Störungen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen
- Kommunikation und psychosoziale Gesundheit
- Netzwerkarbeit, Gemeindepsychiatrie und Inklusion
- die Rolle der Begleitung in der sozialpsychiatrischen Arbeit

- Wertschätzung, Kommunikation und Beziehungsgestaltung in der psychosozialen Arbeit
- Resilienzforschung
- Genuss/Sucht
 - Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen
 - Therapeutische Modelle
 - Einbinden von Angehörigen und Betroffenen
- Krisenintervention und Suizidprävention
 - Erkennen von psychosozialen und suizidale Krisen
 - Auseinandersetzung und Umgang mit Suizidalität
- Medikamentöse Therapie in der Psychiatrie
- Jugendpsychiatrie
 - Lebensraum und Krankheitsbilder der Kindheit und Jugend
 - Jugendkrisen verstehen und begleiten unter Einbeziehung der Angehörigen
- Alterspsychiatrie
 - Beziehungsgestaltung im alterspsychiatrischen Kontext
 - spezielle Problemstellungen und psychosoziale Krisen im Alter
 - Modelle der Begleitung, alterspsychiatrische Krankheitsbilder
- Transkulturelle Psychiatrie
 - Modelle transkultureller Psychiatrie, Gemeinsamkeiten/Unterschiede zu herkömmlicher Psychiatrie
 - Migration als kritisches Lebensereignis
 - häufig psychische Belastungssituationen unterschiedlicher Gruppen, Krankheitsbegriff in anderen Kulturen

Anmeldeprozedere:

Vor der Anmeldung:

Bevor man sich um einen Praktikumsplatz kümmert,

- muss der Arbeitgeber darüber informiert bzw. dessen Zustimmung eingeholt werden.
- Außerdem müssen Versicherungsfragen (für das Praktikum) geklärt werden.

Fall 1: Connexia-Stiftung – Einverständnis Praktikumsgeber

Die Studierende ist in der Connexia Stiftung und hat einen Praktikumsgeber: Als Erstes muss sie sich mit ihrem Praktikumsgeber in Verbindung setzen und diesem ihr Vorhaben, die Zusatzqualifikation „Sozialpsychiatrie“ zu absolvieren, mitteilen. Wir hoffen, dass sich der Praktikumsgeber damit einverstanden erklärt. Wenn nicht, sollte sich die Studierende mit der Connexia-Stiftung in Verbindung setzen und die weitere Vorgehensweise absprechen. Connexia kann sich für die Studierende einsetzen und mit dem Praktikumsgeber reden.

Fall 2: Die Studierende ist ordentliche Schülerin der Kathi-Lampert-Schule (ohne Connexia Stiftung): Sie ist im Rahmen ihrer schulischen Tätigkeit im Praktikum durch die Schule unfall- (AUVA) und haftpflichtversichert.

Fall 3: Die Teilnehmerin hat die Kathi-Lampert-Schule als Diplom-Sozialbetreuerin bereits abgeschlossen und macht diese sozialpsychiatrische Zusatzausbildung. Die Studierende ist auf alle Fälle während ihres Praktikums haftpflichtversichert (Versicherung Kathi-Lampert-Schule). Sie muss sich aber selbst um eine Unfallversicherung kümmern. Vielleicht begrüßt der Arbeitgeber ihr Vorhaben eine Zusatzqualifikation zu erlangen und die Studierende darf das Praktikum im Rahmen ihrer Anstellung machen.

Wenn nicht, muss die Teilnehmerin das Praktikum von 120 Stunden nach den ersten 3 Blöcken in den Sommerferien (im Urlaub) absolvieren. Wichtig ist auch in diesem Fall, den Dienstgeber VORHER zu informieren!

Anmeldung

Verbindliche Anmeldung ab Dezember 2019 mit Angabe des Praxisplatzes und schriftlicher Bestätigung der Praxisstelle

1. Die Studierenden melden sich schriftlich an der Schule an.
Email an bettina.deuring@kathi-lampert-schule.at
2. Die Zusage eines Praktikumsplatzes muss mitgeschickt werden.
3. Die Anmeldungen werden berücksichtigt in der Reihenfolge des Einlaufs.

Wenn eine Studierende bereits in einer sozialpsychiatrischen Einrichtung tätig ist, muss sie natürlich kein Praktikum von 120 Stunden machen.

Die Formulierungen gelten für beide Geschlechter.

Götzis, 25.November 2019, Dir. Gerhart Hofer